# Anzeiger für den Kreis Pleß

**Bezugspreis:** Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

**Anzeigenpreis:** Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

**Nr. 63** — Mittwoch, den 27. Mai 1931 — **80. Jahrgang**


# Der Schlußkampf in Genf

## Scharfe Auseinandersetzungen zwischen Deutschland u. Polen — Der polnische Oberschlesienbericht vertagt — Nochmalige Behandlung im September — Henderson gegen die polnischen Drohungen

Genf. Der Verlauf der Verhandlungen des Völkerbundsrates in der Oberschlesienfrage und die unerwartete einstimmige Annahme des deutschen Vertagungsantrages durch die energische Intervention Hendersons hat nachhaltigen Eindruck hervorgerufen und wrid allgemein als moralischer Sieg Deutschlands gewertet. Die eindeutige Ablehnung des für die deutsche Minderheit in Oberschlesien völlig untragbaren und den Tatsachen schroff widersprechenden Berichte des japanischen Berichterstatters hat allgemein starken Eindruck hervorgerufen, da die Ablehnung eines Ratsberichtes und damit die Anwendung der Einstimmigkeitsklausel ein im Völkerbundsrat seltener Fall ist.

In polnischen Kreisen hat die schroffe Intervention Hendersons Bestürzung hervorgerufen, da nach dem Eintreten Poncets und Marinkowitsch' für Polen die Ablehnung des deutschen Vertagungsantrages als feststehend angesehen wurde. Damit ist zunächst erreicht, daß die Oberschlesienfrage weiter eine noch ungelöste Aufgabe des Völkerbundes bleibt und auf der Septembertagung von neuem das Oberschlesien-Problem, möglicherweise auf Grund neuen Materials, aufgerollt werden kann. Es muß festgestellt werden, daß für den Bericht des japanischen Berichterstatters, der in Widerspruch zu den Tatsachen einen entscheidenden Fortschritt in Oberschlesien feststellt, in erster Linie das Völkerbundssekretariat und die Minderheitenabteilung verantwortlich zu machen sind.



**Zur belgischen Regierungskrise**

Poullet, der Führer der Christl. Demokraten, steht unter den Kandidaten für den durch den Rücktritt Jaspars freigewordenen Posten d. Ministerpräsidenten im Vordergrund.

### Protest Zaleskis — Zurückweisung Curtius

Genf. Der polnische Außenminister Zaleski hat an den deutschen Außenminister als Präsidenten des Völkerbundsrates ein Schreiben gerichtet, worin er sich beschwert, daß Dr. Curtius bei der Aussprache über die Danziger Fragen eine Erklärung abgegeben habe, deren letzter Teil eine politische Stellungnahme enthalten habe, die entgegen einer Gepflogenheit des Völkerbundsrates mit der polnischen Delegation nicht vorher vereinbart worden sei.

Dr. Curtius hatte hierauf in einem Schreiben an den polnischen Außenminister erwidert: Ich bin mir bewußt, in voller Unparteilichkeit gehandelt zu haben, wie die dem Rat und seinem Präsidenten obliegende Pflicht es erfordert.

Deshalb kann ich Ihren Protest nicht zulassen. Ich werde Ihr Schreiben und seine Beantwortung den übrigen Mitgliedern des Rates zur Kenntnis bringen.

### Millionenanleihe für die Erweiterung des polnischen Postverkehrs

Warschau. Wie der „Rote Kurjer" erfährt, sind die Verhandlungen des polnischen Postministeriums mit einer englisch-französischen Finanzgruppe über eine Anleihe von 750 000 englischen Pfund beendet worden. Das Geld soll zur Erweiterung des Telephon- und Telegraphennetzes in Polen verwendet werden.

### Staatsbesuch Doumers in England?

London. Verschiedene Londoner Zeitungen berichten, daß der neue Präsident von Frankreich, Doumer, großen Wert darauf lege, baldigst einen Besuch in England abzustatten. Es ist jedoch sehr zweifelhaft, ob sich diese Absicht noch in diesem Jahre verwirklichen läßt.

### Beilegung der politischen Krise in Oesterreich?

Wien. Wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, besteht die Hoffnung, daß die parlamentarische Krise im Laufe dieser Woche durch ein Kompromiß mit der Großdeutschen Volkspartei beigelegt wird.

### Trotz Prohibition 2,8 Milliarden Dollar Alkoholverbrauch

Neuyork. Nach einer Feststellung der Anti-Prohibitionsvereinigung haben die Amerikaner im Jahre 1929 alkoholische Getränke im Gesamtwerte von 2,8 Milliarden Dollar verbraucht. Das Alkoholschmuggelgeschäft hat demnach den gleichen Umfang wie das Geschäft mit Kraftwagen.

# Polen will die Annahme des Berichts durchsetzen

Genf. Nach Erledigung der Abrüstungsfragen im Völkerbundsrat übergab Dr. Curtius den Vorsitz an Henderson und gab eine Erklärung zur Behandlung des polnischen Berichtes über die

**Durchführung der vom Rat beschlossenen Maßnahmen zur Erleichterung der Lage der deutschen Minderheit in Polen ab.**

Er erklärte u. a.: Der polnische Bericht sei nicht, wie Polen aufgetragen worden sei, eine entsprechende Zeit vor Zusammentritt der Maikonferenz eingereicht worden. Ich bin deshalb nicht in der Lage gewesen, den Bericht so eingehend zu prüfen, wie es meiner Verantwortlichkeit entsprach. Ein abschließendes Ergebnis auf Grund dieses Berichtes der polnischen Regierung ist meines Dafürhaltens noch nicht möglich. Eine Uebersicht über den Bericht ergibt, daß noch eine ganze Reihe von Zweifelsfragen des sogfältigstens Studiums und der Einsicht in das Material bedürften. Ich glaube daher, heute noch nicht zu einem abschließenden Ergebnis kommen zu können u. bitte deshalb, die Beratung der Angelegenheit auf die Ratstagung im September zu vertagen.

Nach den Erklärungen von Dr. Curtius fand eine bewegte Aussprache statt.

**Der Vertreter Polens, Sokal**

der an Stelle des gleichfalls im Saale anwesenden Außenminister Zaleski Polen im Rate vertritt, erklärte

**daß er den deutschen Vertagungsantrag kategorisch ablehne.**

Die polnische Regierung habe loyal und gewissenhaft die ihr auferlegten Verpflichtungen des Völkerbundsrates erfüllt. Der Bericht des japanischen Berichterstatters stelle ausdrücklich fest, daß eine wesentliche Entspannung und ein entschiedener Fortschritt in der Lage in Oberschlesien eingetreten sei. Die normale Lage in Oberschlesien sei wiederlergestellt. Die Zusammenarbeit mit der Minderheit zeige wesentliche Fortschritte.

Die Vertreter der französischen und der polnischen Regierung erklärten, sie sähen sich gezwungen, ihre Opposition gegen den deutschen Vertagungsantrag zurückzuziehen, da Henderson in seiner Eigenschaft als Ratspräsident die einstimmige Annahme des deutschen Antrages gewünscht habe.

**Henderson erklärte, er empfinde weitestgehende Sympathie für den deutschen Standpunkt.**

Die polnische Regierung sei durchaus zu tadeln, daß sie diesen Bericht so spät eingereicht habe und könne nicht erwarten, daß der Rat in einer so schwierigen Angelegenheit in kürzester Frist einen Beschluß fasse. Dr. Curtius sei durch die Leitung der Ratstagung sowie durch die Verhandlungen im Europa-Ausschuß so überlastet gewesen, daß er unmöglich die notwendige Zeit habe finden können, den polnischen Bericht zu prüfen. Er selbst hege ernste Zweifel, ob der Völkerbundsrat in einer so wichtigen Angelegenheit jetzt bereits eine endgültige Entscheidung treffen würde.

**Er lehne jedoch auf das Nachdrücklichste auch die Erklärung der polnischen Regierung ab, daß sie jetzt bereits die Verantwortung für die Folgen eines Vertagungsabschlusses ablehne.**

Die polnische Regierung dürfe sich unter keinen Umständen der Verantwortung entziehen.

Henderson erklärte sodann als Präsident des Rates, er nehme an, daß sein Vertagungsantrag auf keinerlei Widerstand stoße und ging sofort zum nächsten Punkt der Tagesordnung über.

Diese unerwartete Wendung rief im Saale größte Ueberraschung hervor. Die Annahme des deutschen Vertragsantrages durch den Rat führte sodann zu einem politischen Gegenzug

Der polnische Vertreter beantragte unverzüglich Vertagung der Frage der Zulassung zu den deutschen Minderheitenschulen in Oberschlesien mit der gleichen Begründung, wie sie Dr. Curtius vorgebracht hatte.



**Vom französischen Textilstreik**

Streikende Arbeiter ziehen durch die Straßen von Halluin, einer kleinen Stadt, wo allein 6800 Arbeiter in den Streik getreten sind. — Die Streikbewegung in der nordfranzösischen Textilindustrie setzt sich fort; die Zahl der streikenden Arbeiter beträgt über 100 000.

## Papst gegen Mussolini

**Die faschistischen Angriffe gegen katholische Studenten.**

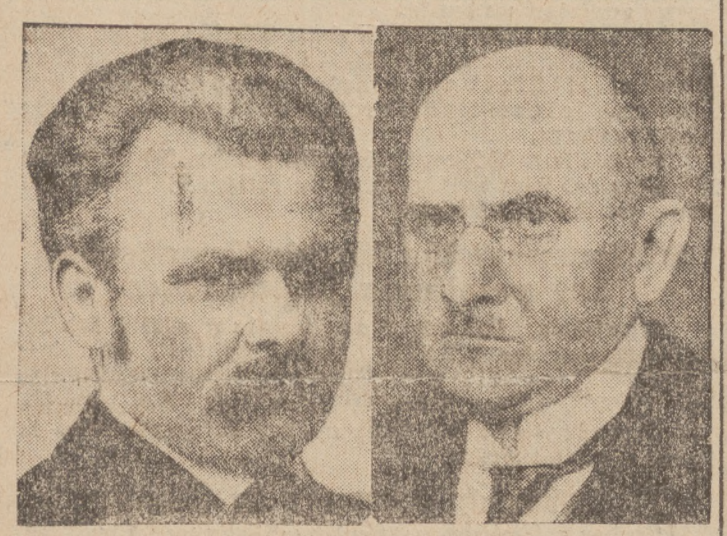
**Rom.** Der „Osservatore Romano“ setzt die Aufzählung der in letzter Zeit vorgekommenen Angriffe der faschistischen Studentenschaft gegenüber den Mitgliedern des Katholischen Studentenverbandes fort. An erster Stelle führt das amtliche Blatt des Vatikans an, daß am 23. d. Mts. im Hof der Römischen Universität mehrere Nummern des „Osservatore Romano“ mit der päpstlichen Ansprache an die katholischen Stundenten unter Schmährufen gegen den Papst verbrannt wurden, ohne daß die Behörden eingeschritten wären. Es folgen Berichte von wiederholten Angriffen auf einzelne katholische Studenten seitens faschistischer Studenten, wobei ersteren mit Gewalt das katholische Studentenabzeichen abgerissen wurde. Am 15. dieses Monats drang in Bari eine Gruppe von jungen Leuten in den Sitz der dortigen Ortsgruppe des Katholischen Studentenverbandes ein. Alles, was in den Räumen vorhanden war, wurde fortgeschleppt. Nur der Rädelsführer wurde auf 24 Stunden verhaftet.

## Gandhi lehnt Einladung ab

**London.** Zuverlässigen englischen Meldungen zufolge wird Gandhi an dem Verfassungsausschuß der englisch-indischen Konferenz in London, der etwa am 29. Juni in London zusammentreten wird, nicht teilnehmen. Jedoch wird damit gerechnet, daß er zu der Vollsitzung der Konferenz Anfang September erscheinen wird. Als Grund für das Fernbleiben Gandhis wird angegeben, daß er erst die Frage der indischen Kommunalwahlen lösen wolle.

## Vor einem großen Verkehrsstreik in Japan?

**London.** Wegen beabsichtigter Lohnkürzungen besteht in Japan die Möglichkeit eines großen Streiks der Eisenbahn-, Post- und Telegraphenbeamten. Am Montag haben alle 30 000 Eisenbahner der Eisenbahndirektion Nagoya ihre Kündigungen eingereicht. Es sollen bereits Vorbereitungen getroffen sein, um auch die Post- und Telegraphenbeamten, sowie die Eisenbahner der übrigen 12 Eisenbahndirektionen zur Niederlegung der Arbeit zu veranlassen, falls die Verhandlungen mit der Regierung in der Frage der Lohnregelung scheitern sollten.



**Zur 25. Hauptversammlung des Deutschen Sprachvereins in Halle**

Links: Erwin Goido Kolbenheyer, dessen Schauspiel „Heroische Leidenschaften“ anläßlich der Tagung des Sprachvereins im Lauchstädter Goethetheater zur Aufführung gelangt. — Rechts: Ministerialdirektor Dr. Jahnke-Berlin, der Vorsitzende des Deutschen Sprachvereins, der heute etwa 50 000 Mitglieder besitzt. Zu Pfingsten fand in Halle a. d. Saale die 52. Hauptversammlung des Deutschen Sprachvereins statt, der sich die Pflege und Reinerhaltung der deutschen Sprache in Wort und Schrift zur Aufgabe gemacht hat.



**105 Todesopfer bei der Explosion des brasilianischen Militärdepots bei Rio de Janeiro**

Matrosen und Aerzte bei den Bergungsarbeiten auf der Trümmerstätte. — Das furchtbare Explosionsunglück, das sich kürzlich in einem Munitionsdepot der brasilianischen Marine bei Rio de Janeiro ereignete, hat 105 Todesopfer und über 500 Schwerverletzte gefordert. Munition im Gewicht von 60 000 Zentnern flog in die Luft und richtete furchtbare Zerstörungen in der ganzen Umgebung an.

## Blutiges Sportfest

**Limbach.** Bei dem nationalsozialistischen Sportfest ist es mehrfach zu Schießereien gekommen, bei denen auch ein vollkommen unbeteiligter Sanitäter sein Leben einbüßen mußte. In der Nacht zum Sonntag befand sich eine Tauraer Sanitätskolonne, die bei Wüstenbrand eine Nachtübung abgehalten hatte, auf der Heimfahrt im Kraftwagen. Zwischen Bahnhof und Kreuzeiche in Limbach wurde der Kraftwagen plötzlich an einem Wäldchen vom Straßengraben aus beschossen. Ein Schuß ging einem der auf dem Wagen sitzenden Sanitäter durch Herz und Lunge und tötete ihn auf der Stelle. Ein zweiter Sanitäter wurde durch Schulterschuß schwer verletzt. Die Täter flohen im Schutz des nächtlichen Dunkels nach dem Limbacher Turnerheim. Ein Kommunist, der der Täterschaft stark verdächtigt ist, wurde in Haft genommen. Einzelne zu ihren Stellplätzen gehende Nationalsozialisten wurden vom Schützenhaus aus beschossen, nachdem es schon vorher zu schweren Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten gekommen war, bei denen ein Kommunist in die Schulter gestochen worden war.

## Personenzug überfährt Kraftwagen

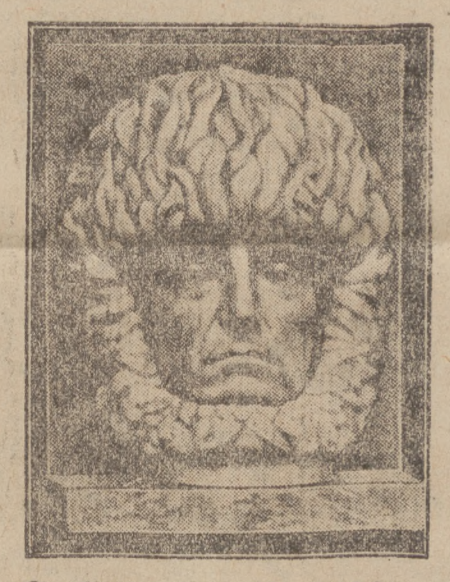
**Königsberg.** Auf der Nebenstrecke Braunsberg—Mehlsack überfuhr ein Personenzug an einem ungeschützten Bahnübergang ein Automobil, das mit drei Personen besetzt war. Der Kraftwagen wurde mehrere Meter mitgeschleift und zertrümmert. Der Besitzer des Autos, der Gutsbesitzer Schmidt aus Demuth, und seine Frau wurden getötet, das Kind des Ehepaares wurde schwer verletzt. Der Wagenführer hatte wahrscheinlich die Warnungszeichen der Lokomotive überhört.

## Deutsche Ehrung argentinischer Seeleute

**Hamburg.** Als Ende Januar v. J. das Motorschiff „Monte Cervantes“ der Hamburg-Südamerika-Linie an der argentinischen Küste auf einen Felsen geriet, wurde den Passagieren und der Mannschaft des in Seenot befindlichen Dampfes durch das Eingreifen der Besatzung des argentinischen Transportschiffs „Vicente Fidel Lopez“ erfolgreich Hilfe geleistet. Der Senat hat jetzt elf Angehörigen der 17köpfigen Besatzung des Dampfers. die sich bei der Hilfeleistung auszeichneten, die hamburgische Rettungsmedaille verliehen.

## Raubmord aus Liebe

**Frankfurt (Oder).** In Tirschtiegel (Grenzmark) wurde der 32 Jahre alte Arbeiter Albert Wawrzynak ermordet aufgefunden. Als Täter konnte von der Grenz- und Kriminalpolizei Meseritz der 22 Jahre alte Arbeiter Albert Freudenberg festgestellt und verhaftet werden. Freudenberg unterhielt Beziehungen zu einem Mädchen, das vor einigen Tagen nach Gelsenkirchen in Stellung gegangen war. Sie hatte ihm geschrieben, daß er nachkommen könne, er müsse aber Geld mitbringen. Deshalb hat Freudenberg das Verbrechen begangen. Nach anfänglichem Leugnen legte der Täter auf Grund des Beweismaterials ein volles Geständnis ab.



**Italien ehrt Amundsen**

Zur Erinnerung an den norwegischen Nordpolforscher Roald Amundsen, der bekanntlich auf der Suche nach der Nobile-Mannschaft verschollen ist, wurde jetzt in Mailand eine von dem Italiener Werther Sever geschaffene Büste Amundsens enthüllt.

# OPFER DER LIEBE

**ROMAN VON HANS SCHULZE**

52. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Da klang hinter Walter plötzlich ein kräftiger, männlicher Schritt.

Eine Tür fiel klappend ins Schloß.

Sanitätsrat Lademann stand vor ihm.

„Aber, Kollege, was ist geschehen. Senden ist weggefahren?!“

Mit festem Druck lagen die Hände der beiden Männer ineinander.

„Ich habe getan, was ich tun mußte“, sagte Walter ernst. „Jetzt gibt es für mich nur noch ein Vorwärts. Und ich freue mich, daß ich mich so weit durchgerungen habe. Nun sehe ich wieder Land! Mein Leben gehört von heute ab nicht mehr mir allein, sondern auch Eva-Maria!“

„Ich gratuliere, Herr Kollege!“ Ein freudiges Leuchten zuckte über das Gesicht des alten Herrn.

„Weiß Baron Korff um die ganze Affäre?“ fragte Walter.

Der Rat zuckte die Achseln.

„Das kann ich Ihnen nicht einmal sagen“, versetzte er. „Als Senden mit der Nachricht vom Tode der Baronin bei uns erschien, eilte Korff selbstverständlich sofort nach dem Sterbezimmer hinauf. Seitdem habe ich ihn nicht mehr gesehen. Ob Senden, der seinen Schwiegervater überhaupt wie eine Null zu behandeln beginnt, es für nötig gehalten hat, ihn von dem Geschehenen zu unterrichten, entzieht sich meiner Kenntnis. Senden ist jedenfalls eilig nach seinem Gute abgefahren.“

„Dann will ich wenigstens versuchen, den Baron heute noch zu sprechen!“ erklärte Walter entschlossen. „Ich fühle mich um Eva-Marias willen verpflichtet, ihm eine Erklärung abzugeben. — — —

Sie waren bei den letzten Worten nach der Garderobe hinübergegangen und trafen hier auf den Justizrat Schröder und den Baron von Wenkenthin, die sich von einem verschlafenen Diener in die Mäntel helfen ließen.

„Herr Sanitätsrat!“ rief der Jurist schon von weitem, „Sie müssen mich mit in Ihren Wagen nehmen! Meine Frau ist mit dem meinigen bereits seit einer Stunde nach Mehlaugken voraus.“

„Aber mit dem größten Vergnügen, lieber Justizrat!“ war die Antwort. „Ich möchte mich nur noch von dem Hausherrn verabschieden.“

„Das ist auch meine Absicht; leider aber ist Korff seit einer Viertelstunde unauffindbar.“

„Haben Sie den gnädigen Herrn nicht gesehen?“ wandte sich der Sanitätsrat an den Garderobendiener und zündete sich umständlich eine Zigarre an.

„Jawohl, Herr Sanitätsrat!“ sagte dieser. „Der Herr Baron kam vor etwa zehn Minuten durch den Tanzsaal und fragte nach dem Herrn Baron von Senden, der aber gerade abgefahren war. In demselben Moment wurde dem Herrn Baron ein fremder Herr gemeldet, der ihn in einer unaufschiebbaren Angelegenheit zu sprechen wünschte.

„Ein fremder Herr?“ wiederholte der Sanitätsrat. „Das ist doch absolut unmöglich! Jetzt mitten in der Nacht! Wissen Sie das ganz genau?“

„Ganz genau, Herr Rat!“ versicherte der Mann. „Der Herr war mit einem Auto aus Mehlaugken gekommen und trat sehr entschieden gegen den gnädigen Herrn auf. Was sie miteinander verhandelten, habe ich nicht verstanden. Schließlich gingen sie beide nach der Wohnung des Herrn Barons hinauf.“

„Die Sache wird ja immer rätselhafter!“

In betretenem Schweigen sahen sich die Herren an; doch ehe sie ihrem Erstaunen Ausdruck zu geben vermochten, ward die Garderobentür ungestüm aufgerissen, und die Figur eines alten Mannes taumelte herein, verfolgt von zwei Dienern, die sich vergebens mühten, ihn wieder auf den Korridor hinauszuziehen.

Ein verbeulter Hut saß ihm tief in der niedrigen Stirn; sein langer Mantel war vollständig durchnäßt; in seinen Rinnen liefen die Regentropfen daran herab und sammelten sich in kleinen Lachen um die ausgetretenen Stiefel.

„Wo ist der Hund, der Schurke?“ schrie der Mann mit heiserer Stimme. „Der Lump, der Wechselfälscher?“

Mit verzweifelter Anstrengung rang er gegen die überlegenen Kräfte der Diener.

Und dann auf einmal sank er kraftlos zusammen und murmelte nur leise, am ganzen Körper erschauernd.

„Bernhard, mein Sohn! Wo ist unser Geld! Fünfzigtausend Mark — Fünfzigtausend Mark!“

Der Hut fiel ihm vom Kopfe und rollte in eine Ecke; jetzt erhob der Mann zum ersten Male seinen Kopf in die volle Lampenbeleuchtung, und die Raubvogelaugen des alten Richter stierten verstört auf die Gruppe der vier Herren.

(Fortsetzung folgt.)

—— :: ——

## Buntes Allerlei.

**Der Chauffeur ohne Arme.** Die Pariser Verkehrspolizei hat einem Mann ohne Arme das Führerzeugnis zum Autofahren erteilt. Es ist ein Lehrer, der durch einen Unglücksfall beide Arme verloren hat, sich aber zu einer solchen Fertigkeit im Gebrauch der künstlichen Arme trainierte, daß er mit Leichtigkeit ein Auto durch die verkehrsreichsten Straßen von Paris zu lenken vermag und auch imstande ist, selbst Reparaturen vorzunehmen.

**Eine begehrte junge Dame.** Eine siebzehnjährige Studentin, Tochter wohlhabender Leute in Kapstadt ließ kürzlich in einer Londoner Zeitung eine Annonce einsetzen, in der sie mitteilte, daß sie auf einer „gottverlassenen Farm in einer vergessenen Ecke von Südafrika wohne“ und bat um einen Brief oder einen Gruß aus der großen Welt. Das Resultat übertraf ihre kühnsten Träume. Sie empfing nicht weniger als 12 000 Briefe und Pakete, von denen die meisten Kleidungsstücke und Näschereien enthielt und eine nicht unbedeutende Anzahl Heiratsangebote. Das junge Mädchen, das im Sommer sein Examen machen soll, bekommt jedoch nicht die Erlaubnis, selbst ihre Post zu öffnen, da ihre Eltern die Ansicht vertreten, daß es ihren Studien schaden könne, wenn sie läse, was die fremden Männer an sie schreiben.

# Pleß und Umgebung

### Vom Pfingstfest.

Das herrliche Wetter brachte schon am Pfingstsonnabend viele Naturfreunde auf Wanderung. Vom zeitigen Nachmittag ab fuhren große Trupps Radfahrer durch die Stadt denen gegen Abend Motorradfahrer und Autler in großer Zahl folgten. Dies ging die ganze Nacht hindurch, um erst gegen Mittag des ersten Feiertages etwas nachzulassen. Infolge des ausgezeichneten Wetters war diesmal nicht Bad Goczalkowitz und die Umgegend von Bielitz das Ziel der Fahrer, sondern es ging wohlgemut weiterhin in das Gebirge. Bei der Rückfahrt erwartete manchen Fahrer eine unangenehme Ueberraschung, da die Polizei mehrfach Revision der Ausweise und Radfahrkarten vornahm. Der in schönster Blüte sich befindende Park hatte in diesem Jahre nicht die Besucher von auswärts, wie man es gewöhnt ist. Dasselbe konnte man von Bad Goczalkowitz sagen, wo bei der Unterhaltung der neuen Hauskapellen nur ein mittlerer Besuch zu verzeichnen war. Dies alles dürfte in erster Linie auf die Wirtschaftslage zurückzuführen sein. Sehr dankbar würde das Publikum der Polizei sein, wenn sie veranlassen würde, daß von Amts wegen ein allgemeiner Platz zum Parken der Räder und Autos errichtet würde, damit die Fußgänger nicht weiterhin ihr Leben aufs Spiel setzen. Es ist oft eine Unverschämtheit, wie rücksichtslos die Fahrer in das dem Konzert lauschende Publikum fahren. Auch auf den Wegen im Park sieht man die Fahrer ohne Rücksicht auf ihre Mitmenschen fahren. Hoffentlich muß nicht erst ein Unglück geschehen, ehe man diesem oft allen hohnsprechenden Verhalten der Fahrer ein Ende macht. Dagegen übte das Schlickerhäuschen wieder seine Anziehung1skraft aus. Dies und jenseits der Weichsel gaben sich viele alte Freunde ein Stelldichein. Wenn es auch nicht immer der früher berühmte österreichische Wein und Fischabendbrot war, dem das Haus einen guten Ruf verdankt, so waren es diesmal der Wunsch nach einem guten Glas Pilsner Bier und die Anhänglichkeit an eine freundliche Bedienung der Besitzer, dem der gute Besuch galt.

### Blitzschlag.

Bei dem letzten nächtlichen Gewitter schlug der Blitz in das Wohnhaus des Josef Golosch in Rudoltowitz ein und riß dann das ganze Dach auf. Der Schaden beläuft sich auf 500 Zloty.

### Verunglückter Radler.

Der in scharfem Tempo auf der Chaussee nach Tichau zu fahrende Hofschneider stürzte plötzlich vornüber und blieb bewußtlos liegen. Die Untersuchung ergab, daß die Radgabel gebrochen war und sich H. bei dem Sturz das Stirnbein zerschlagen hatte. Der Verletzte wurde nach dem Spital überführt.

### Königsschießen der Nikolaier Schützengilde.

Nach dem Festprogramm wird am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 2 Uhr nachmittags ab bis zum Einbruch der Dunkelheit auf die Königsscheibe geschossen. Am 29. 5. um 8 Uhr abends versammeln sich die Schützen in Uniform, um den diesjährigen König und die Ritter auszurufen. Der 31. Mai vereint die Schützenbrüder zum gemeinsamen Ausmarsch um 14 Uhr nach Wymyslanka, woselbst Gartenkonzert und Preisschießen stattfinden, welche mit der Proklamation der Würdenträger abschließt. Nach dem Rückmarsch zur Stadt findet im Hotel Polski ein Ball statt.

### Gesellenbezirkstagung in Teschen.

Am ersten Pfingstfeiertag hielten die katholischen Gesellenvereine Pleß, Bielitz, Biala und Teschen ihre fällige Gesellentagung in Teschen ab. Nachdem der Vizepräses des Teschener Vereins die erschienenen Vorstände, Delegierten und Gäste begrüßt, der Vizebezirkspräses für die Einladung gedankt hatte, trat man unter Leitung des Bezirksseniors in die Verhandlungen ein. Zuvor begrüßte man noch den Hochw. Pater Roelle, welcher trotz seines 25jährigen Jubeltages als Priester es sich nicht hatte nehmen lassen, der Bezirkstagung beizuwohnen und der einen interessanten und lehrreichen Vortrag über die „Enzyklika Rerum novarum“ sowie über „die Arbeitslosigkeit der Gegenwart“ hielt, wofür ihm reicher Beifall zuteil wurde. Gegen das zur Verlesung gelangende Protokoll der letzten Tagung wurden Einsprüche nicht geltend gemacht. Aus den erstatteten Vereinsberichten gelangte man zu der erfreulichen Gewißheit, daß in den einzelnen Vereinen rege fleißige Arbeit geleistet wird und daß alles getan wird, um die Mitglieder im Verein zu sammeln. Die nächste Bezirkstagung soll mit einem Gesellentage verbunden werden. Als Tagungsort wurde Pleß in Aussicht genommen und als Tagung der 15. und 16. August cr. Dankbare Fingerzeige für weitere Aufbauarbeit wurden von Stadtrat Fisla vom Teschener Verein gegeben. Am Nachmittag unternahmen die Teilnehmer einen gemeinsamen Ausflug nach Boguschowitz, der zu einem weiteren Sichkennenlernen der Kolpingbrüder beitrug. Hochbefriedigt kehrten die Teilnehmer zu ihren Wohnorten zurück.

# Aus der Wojewodschaft Schlesien

## Kluger Rat

Der Bauer Michel weilte in der Stadt, um einen Ochsen zu verkaufen. Das war schneller gegangen als er erwartet hatte, und noch dazu hatte er einen überraschend guten Preis erzielt. Er hatte noch Zeit bis zum Abend, und als er gerade darüber nachdachte, was er mit der Zeit beginnen sollte, fiel ihm ein, daß ihm seine Nachbarn den klugen Advokaten des Ortes, Herrn Weise, gepriesen hatten.

Will doch einmal sehen, ob er wirklich so gescheit ist, dachte der Bauer Michel, vielleicht kann er mir einen guten Rat geben. Nach einigem Suchen fand er auch das Haus des Advokaten und wurde gleich vorgelassen. „Ich habe gehört, daß Sie ein so kluger Mann sind,“ sagte Michel, „vielleicht können Sie mir einen guten Rat geben.“

Der Advokat fragte den Bauern, worum es sich eigentlich handelte. Ob er einen Streit hätte, ob er Land kaufen wollte, oder Schulden nicht bezahlt hätte.

„Nein“, sagte der Bauer, „ichstreite mich nie, sondern komme immer gütlich mit den Leuten aus. Land kaufen kann ich ja gar nicht, dazu reicht mein Geld nicht, und Schulden habe ich keine, denn ich bezahle meine Rechnungen immer gleich.“ Der Advokat konnte nicht recht begreifen, was der Bauer eigentlich von ihm wollte. Michel wiederholte nur immer: „Einen guten Rat!“ Er wollte ihn auch gern bezahlen.“ Da ließ sich der Advokat den Namen und das Alter des Bauern sagen, schrieb alles auf einen Zettel und noch paar Worte dzu und gab dem Bauer den Zettel. Der bezahlte seinen Taler und zog befriedigt ab.

Spät am Abend, als er zu Hause anlangte, kam gerade der Knecht und fragte die Frau, ob sie nicht das Heu einholen sollten. Es sähe aus, als ob es Regen eben würde. Die Frau sagte, daß es zu spät wäre und zu viel Umstände machte, außerdem würde sich das Wetter wohl halten, wenn der Wind so bliebe. Es gab hin und her und der Bauer zog plötzlich den Zettel des Advokaten aus der Tasche.

„Wollen mal sehen, was der Advokat mir für einen Rat gegeben hat. Frau, du kannst lesen.“ Und die Frau las vor: „Friedrich Michel tu es gleich.“

Da ließ der Bauer die Knechte und die Mägde schnell noch ausfahren und das Heu holen. Am nächsten Morgen regnete es fürchterlich, und der Bauer Michel war der einzige, der sein Heu unter Dach und Fach hatte.

# Die Aufwertung der Lebensversicherungsverträge

Das Staatliche Versicherungskontrollamt teilt mit, daß im Sinne von Art. 18 des in Berlin am 5. Juli 1928 unterzeichneten **deutsch-polnischen Aufwertungsvertrages** — Dz. U. R. P. Nr. 19, 1931, Pos. 106 — polnische Staatsangehörige schon jetzt Anträge auf Auszahlung der aufgewerteten Forderungen aus dem Titel der mit deutschen Versicherungsanstalten geschlossenen Lebensversicherungsverträge mit Ausnahme der in den Bestimmungen von Art. 21 dieses Vertrages (siehe nachstehend unter Punkt a) gestellt werden können.

Der Antrag muß laut beigefügtem Muster unter Berücksichtigung nachfolgender Hinweise gefertigt werden.

1. Der Antrag ist in zwei Sprachen (deutsch und polnisch), und zwar für jede Police gesondert genau nach beigefügtem Muster zu fertigen.
2. Zwecks Vermeidung überflüssiger Korrespondenz, durch die die Auszahlung der Forderung hinausgeschoben wird, sind die einzelnen Rubriken in polnischer Sprache und in Klammern in deutscher Sprache auszufüllen.
3. Den Anträgen ist eine amtliche Bescheinigung über den Besitz der polnischen Staatsangehörigkeit der anspruchsberechtigten, auf dem Antrage unterzeichneten Person, die im laufenden Jahre vom Landratsamt ausgestellt wurde, beizufügen. Außerdem ist für den Fall, daß die versicherte Person gestorben ist, die Beifügung einer amtlichen Todesurkunde außer der Police und dem Pfandbeweis empfehlenswert.
4. Die laut beigefügtem Muster ausgefüllte und von der anspruchsberechtigten Person unterschriebenen Anträge sind zusammen mit den Anlagen an die Adresse des Finanzministeriums — Staatliches Versicherungskontrollamt — Warszawa, Kopernika 36-40, spätestens bis zum 15. November 1931 einzusenden.
5. Die fristgemäß in Uebereinstimmung des vorstehenden Hinweises eingesandten Anträge werden vom Staatlichen Versicherungskontrollamt den zuständigen deutschen Versicherungsanstalten überwiesen.
6. Anträge, die nach Ablauf der obigen Frist eingelegt werden und denen eine von dem Landratsamt ausgestellte Staatsangehörigkeitsbescheinigung nicht beiliegt, werden den Antragstellern zurückgesandt, ohne daß sie den deutschen Versicherungsanstalten überwiesen werden.

Gleichzeitig macht das Finanzministerium — Staatliches Versicherungskontrollamt — auf folgende Umstände aufmerksam:

a) Nicht einzusenden sind Anträge auf Auszahlung von Ansprüchen aus dem Titel von Verträgen, die über polnische Mark, Kriegsnoten und russische Rubel lauten und solche Verträge über deutsche Mark, die durch Vermittlung der ehemals österreichischen Filialen der deutschen Versicherungsanstalten (auf dem früheren österreichischen Anektionsgebiete), da diese Verträge nicht unter die Bestimmungen von Art. 18 des Aufwertungsvertrages fallen. Die Ansprüche aus diesen Verträgen werden in Uebereinstimmung mit Art. 21 des Vertrages durch die polnische Regierung in den in der Verordnung des Präsidenten der Republik vom 15. April 1931 betreffend Regelung der Ansprüche polnischer Staatsangehöriger an deutsche Versicherungsanstalten aus dem Titel der in Art. 21 des polnisch-deutschen Aufwertungsvertrages vom 5. Juli 1928 — Dz. U. R. P. Nr. 38, Pos. 235 — genannten Lebensversicherungsverträgen geregelt, wovon die interessierten Personen durch besondere Bekanntmachung benachrichtigt werden.

b) In Uebereinstimmung mit den Bestimmungen von Art. 18 des Vertrages beschränkt sich die Rolle des Staatlichen Versicherungskontrollamts lediglich auf die Ueberweisung der Anträge an die zuständigen deutschen Versicherungsanstalten zwecks Feststellung der polnischen Staatsangehörigkeit der Antragsteller, und jede weitere Korrespondenz in der Angelegenheit der Ergänzung der Beweise und der Auszahlung, als auch der Bewerkstelligung der Auszahlungen wird unmittelbar zwischen den interessierten Personen und den zuständigen deutschen Versicherungsanstalten erfolgen, die nach Erhalt der Anträge von den Antragstellern unmittelbar die weiteren für die Auszahlung der Ansprüche erforderlichen Beweise einfordern werden.

c) Die einzelnen deutschen Anstalten sind zu einer früheren Auszahlung der diskontierten Anträge vor Ablauf der die Anstalt verpflichtenden Aufschubsfrist lediglich in den Fällen verpflichtet, wenn ihr Aufwertungsplan von den deutschen Behörden bereits genehmigt ist.

d) Bei Verträgen, die infolge Eintritts eines im Gesetz vorgesehenen Falles noch nicht auszahlungsfällig sind, ist die Ueberweisung der Anträge auf Anzahlung gleichbedeutend mit der Auskunfsforderung und unterbricht den Weiterbestand des Versicherungsvertrages.

e) Personen, die den Versicherungsvertrag auch weiterhin aufrecht erhalten wollen, oder die ihre Ansprüche nach Ablauf des Moratoriums, das spätestens am 31. Dezember 1932 abläuft, ohne Abzug des Diskonts ausgezahlt erhalten wollen, können gegenwärtig durch Vermittlung des Finanzministeriums — Staatliches Versicherungskontrollamt — Anträge im Sinne von Art. 18 des Aufwertungsvertrages nicht stellen. Diesen Personen wird jedoch empfohlen, ihre Ansprüche unmittelbar bei der deutschen Versicherungsanstalt unter Hinweis auf die Absicht der Aufrechterhaltung des Vertrages oder der Abhebung der Ansprüche nach Ablauf des Moratoriums mit der Bitte auf Berücksichtigung dieses Anspruchs im Aufwertungsplan der Anstalt anzumelden. Das Fehlen einer solchen unmittelbaren Anmeldung kann den Verlust des Rechts auf Aufwertung nach sich ziehen, sofern der Aufwertungsplan der Anstalt für die Anmeldung der Ansprüche eine Ausschlußfrist vorsieht.

## Schulanmeldung reichsdeutscher Kinder

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß reichsdeutsche Eltern, die beabsichtigen, ihre Kinder für das nächste Schuljahr in eine hiesige öffentliche Minderheitsschule zu schicken, zur Entgegennahme entsprechender Informationen, sich in der Zeit vom 26. Mai bis 10. Juni, auf dem Deutschen Generalkonsulat in Kattowitz, während der Dienststunden von 9 bis 1 Uhr vormittags einfinden wollen, soweit dies noch nicht geschehen ist. Optionsurkunde, Heimatschein oder ein anderer Ausweis über den Besitz der deutschen Reichsangehörigkeit, ist mitzubringen.

**Nur die durch Vermittlung des Generalkonsulats gestellten Anträge von Reichsdeutschen haben Aussicht auf Berücksichtigung, während die von Privatpersonen unmittelbar erfolgenden Anmeldungen zwecklos sind.**

## Die Rußlandfahrt polnischer Industrieller

Die polnischen Industriellen, die sich vor etwa 4 Wochen nach Südrußland begeben hatten, sind gestern nach Warschau zurückgekehrt, nachdem sie sich zwei Wochen in Moskau selbst und zwei Wochen auf Rundreisen in Südrußland aufgehalten hatten.

In Moskau beschäftigte man sich hauptsächlich mit den Angelegenheiten der polnisch-russischen Handelsvereinigung „Sowpoltorg“ und besichtigte in der freien Zeit die Industrieanlagen in Moskau und Umgebung. In Südrußland besuchten die Industriellen die Krim, die Ukraine und den nördlichen Teil von Kaukasus, wo sie sich mit den Industriewerken in Dniestrostroj, Kamiensk, Dniepropietrowsk und Rostow bekanntmachen konnten. Auf der Ruckreise machte die polnische Delegation in Charkow Halt und nahm enge Fühlung mit den ukrainischen Wirtschaftskreisen.

Ueberall, hauptsächlich aber in Charkow und Moskau, wurde die polnische Delegation außerordentlich gut aufgenommen. Vom Sowpoltorg und anderen Organisationen wurden die wirtschaftlichen Vertreter des polnischen Großkapitals durch Festempfänge gewürdigt, an denen die Spitzenvertreter der sowjetrussischen Wirtschaft teilnahmen.

Wie verlautet, sind aber irgendwelche nennenswerte Abmachungen der polnischen Industriellen mit sowjetrussischen Stellen auf Lieferung von polnischen Industrieprodukten nach Südrußland nicht getätigt worden.

Zu der Reise nach Rußland nahm in der gestrigen „Gazeta Handlowa“ der Führer der polnischen Rußlanddelegation und Vorsitzende des Großindustriellenverbandes „Lewiatan“ Wierzbicki in längeren Ausführungen Stellung. Er stellt u. a. fest, daß die Bevölkerung Sowjetrußlands fest an die Verwirklichung des „Fünfjahrplanes“ glaubt und an der Realisierung desselben regen Anteil nimmt.

## Erleichterung der Paßrevision an den Landesgrenzen

Polnische Staatsangehörige, die mit den sogenannten internationalen Schnellzügen ins Ausland reisen, empfanden es bisher als lästig, daß die polnische Grenzpolizei den Reisenden die Auslandspässe abnimmt und sie den Besitzern erst nach längerer Zeit, die dazu benützt wird, die Namen der Ausreisenden einzutragen, aushändigt. Diese Formalität fällt vom 19. Mai d. Js. infolge einer Verfügung des Innenministers weg, da sie sich als überflüssig erwiesen hat. Die Kontrolle an der Grenze besteht jetzt nur noch darin, daß der Paß auf seine Gültigkeit geprüft und die Identität des Besitzers festgestellt wird. Infolge dieser Neuordnung soll der Aufenthalt der Züge an der Grenze verkürzt werden, was um so leichter sein wird, wenn auch die beabsichtigte Aenderung des Zallrevisionsverfahrens an der Grenze Einführung finden wird.

## Der Termin für die Anlegung der Melderegister verschoben

Der Innenminister erließ mit dem Datum vom 12. Mai eine Verordnung, die den alten Termin, (1. Juli) für die Anlage von Einwohnermelderegistern durch die kommunalen Selbstverwaltungen aufhebt und den Stichtag für den 31. Dezember 1931 verlängert. Gleichzeitig werden die Wojewoden zur Verschiebung des Termins bis zum 1. Juni 1932 für einzelne Gemeinden bevollmächtigt, wenn sich erweisen sollte, daß die Anlegung der Melderegister in einer früheren Zeit sich nicht bewerkstelligen lassen sollte.

## Viehtransport und Notschlachtungen

Das schlesische Wojewodschaftsamt veröffentlicht eine ministerielle Verordnung, betr. Transport von Klauenvieh nach dem Ausland und Zurückziehung des Transports durch die Grenzübergangsstation, bei Ausbruch einer ansteckenden Tierseuche. Nach dieser Verordnung kann die Aufsichtsbehörde im Einvernehmen mit den Besitzern des Viehs, zwecks Verhütung einer Ausbreitung der Seuche dasselbe nach dem nächsten Schlachthof zur Notschlachtung überweisen. Hiervon muß jedoch die zuständige Verwaltungsbehörde 1. Instanz (Magistrat bezw. Landratsamt) unter Angabe der Waggonnummer benachrichtigt werden.

## Eltern holt eure Kinder ab!

Das „Rote Kreuz“ in Kattowitz teilt mit, daß am Sonnabend, den 30. d. Mts., weitere Ferienkinder aus Rybnik, Tarnowitz, Ruda, Nikolai, Godullahütte und Bismarckhütte an der Erholungsstätte Rabka Zdroj zurückkehren. Die Eltern, bezw. Erziehungsberechtigten, werden ersucht, die Kinder pünktlich um 5,40 Uhr nachmittags, am Kattowitzer Bahnhof, 3. Klasse, abzuholen.

## Achtung Telephon-Abonnenten!

Wenn wir den Hörer eines telephonischen Apparates in die Hand nehmen, bedenken wir nicht, daß die Tube des Mikrophons, die wir dem Munde nähern, Quelle von Krankheitsbazillen verschiedenster Art ist, die mit Leichtigkeit ihren Weg in unseren Organismus finden und Infektionen verursachen.

Wenn wir in das Mikrophon sprechen, ahnen wir nicht einmal, welch' gefährliche Krankheitserreger unsere Gesundheit, ja, sogar unser Leben belauern. Mikrobiologische Untersuchungen haben nämlich ergeben, daß sich in der

Mikrophontube samt unsichtbaren Speichel- und Speiseteilchen Bakterien verschiedener Krankheiten ablagern, ganz besonders aber die Koch'schen Bazillen (Tuberkulose), mit denen die medizinische Welt seit Jahrzehnten einen erbitterten Kampf führt.

Vor den unberechenbaren Folgen einer Ansteckung mit einer Infektionskrankheit, können wir uns einzig und allein durch die ständige Desinfekton der telephonischen Hörer, mit Hilfe eines durch Sanitätsbehörden anerkannten und empfohlenen Desinfektionsmittels, schützen. Zur Verwirklichung dieser, im Auslande schon vor Jahren ins Leben gerufenen Idee, unternahm der Verband der Reserveoffiziere (Zrzeszenie Oficerow Rezerwy, Spoldzielnia zar.) die ersten Schritte, indem er eine spezielle Sektion für die Desinfektion der telephonischen Apparate schuf. Diese Institution, die über ein durch die Behörden sanktioniertes Desinfektionsmittel „Datol" verfügt, das die Eigenschaft hat, alle Krankheitserreger für den Zeitraum von 7 Tagen unschädlich zu machen, organisierte ein sachlich ausgebildetes Personal, welches, versehen mit einer Legitimation samt Lichtbild, bereits am Dienstag, den 26. Mai l. Js., die systematische Arbeit bei der Desinfektion beginnt.

Spezielle Erklärungen, betreffend die Desinfektion der telephonischen Apparate, auf dem Gebiete der Wojewodschaft Schlesien, werden die Telephon-Abonnenten in kürzester Zeit durch die Vermittlung der Angestellten der Desinfektions-Abteilung des Verbandes der Reserve-Offiziere in Katowice, Platz Wolnosci 9, 1. Etage, Telephon 31—41 erhalten, wo auch nähere Informationen erteilt werden.

## Das Verfahren gegen den ehemaligen Abgeordneten Kohut

Der Untersuchungsrichter in Stanislau in Galizien verhörte den ehemaligen ukrainischen radikalsozialistischen Abg. Dr. Kohut, der lange Monate in der Brester Festung gefangengehalten wurde. Dr. Kohut wurde erst jetzt zum erstenmal vom Untersuchungsrichter verhört, wenn die Brester Untersuchungspraktiken außer acht gelassen werden. Dem Dr. Kohut wird Aufreizung zum Widerstande und zur Steuerzahlungsverweigerung vorgeworfen.

## Vier Prozesse der „Ostdeutschen Morgenpost"

Vor dem Pressrichter in Kattowitz gelangten vier Prozesse der „Ostdeutschen Morgenpost" zum Austrag. Diese Prozesse hatte der verantwortliche Redakteur des Blattes, Dr. Seifter-Bielitz zu verfechten. Es handelte sich hierbei um Artikel, welche unter nachstehender Bezeichnung in dem Blatte erschienen „Korfantys Entsetzen über Genf", „Oberschlesien vor dem Rat", „Neuer Widerruf der Kriegsschuldlüge" und „Der angebliche, polnische Kurswechsel". Soweit es sich um die ersten beiden Artikel handelte, sah das Gericht eine strafbare Handlung als vorliegend an. Das Urteil lautete in den beiden Fällen auf je 100 Zloty Geldstrafe. In den beiden anderen Fällen erfolgte Freisprechung.

### Königshütte und Umgebung

**Abzuhebende Versteigerungsüberschüsse.** Die bei der letzten Versteigerung im städtischen Pfandleihamt am 6. und 7. Mai, bei den Pfändern von Nr. 15035—16503 erzielten Ueberschüsse, können in der Kasse des Pfandleihamtes an der ulica Bytomska 19, während der Dienststunden, in Empfang genommen werden.

### Rybnik und Umgebung

**Tödlicher Unglücksfall.** In der Wohnung der Familie Roman Diuba auf der ul. Nowa 89 ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall, dem der 2jährige Sohn Herbert zum Opfer fiel. Das Kind fiel in einen Topf mit heißem Wasser und erlitt sehr schwere Verbrühungen. Der Tod trat in wenigen Minuten ein.

**Ueberschwemmungen im Kreise Rybnik.** Während des letzten starken Regens wurden in der Stadt Rybnik verschiedene Anwesen und Kellerräume von Wassermassen überflutet. In einzelnen Kellerräume ist das Wasser bis zu 1,30 bis 1,50 Meter gestiegen. In den Maschinenraum der Heilanstalt in Rybnik drang gleichfalls Wasser ein, so daß die Motors eine längere Zeit hindurch außer Betrieb gesetzt werden mußten. Auf Feldern und Gärten sind durch das Wasser größere Schäden zu verzeichnen. Die dortige Wehr ist mit den Notstandsarbeiten beauftragt worden.

# Sport von den Feiertagen

**1. F. C. — Slonsk Schwientochlowitz 5:1 (1:0).**

Diesmal lieferte der Klub ein sehr schönes Spiel. Eine wahre Prachtleistung sah man von dem Schiedsrichter, ein Herr aus Saybusch. Wohl selten wurden Entscheidungen so korrekt und schnell getroffen, wie bei diesem Spiel. Anzuerkennen wäre die faire Spielweise beider Mannschaften, sowie der Kampf um eine Verbesserung des Resultates der Gäste, bis zur letzten Minute.

**Orzel Josefsdorf — Sturm Bielitz 5:0 (2:0).**

Beide Mannschaften führten ein sehr flaues Spiel vor. Durch Kafta und Kuchta kann Orzel in Führung gehen. Nach dem Seitenwechsel bleibt Orzel weiter im Angriff und erhöht durch Wiedera, Pradellok und Swierczyna das Resultat auf 5:0. Folga, der Tormann der Bielitzer war sehr gut.

**Naprzod Lipine — Polizei 4:1 (2:0).**

Ein ziemlich offenes Spiel, das die Lipiner nicht so leicht gewannen, da die Hintermannschaft der Polizei sehr auf dem Posten war, und so eine größere Niederlage verhinderte. Die Tore schossen Komor und Nastulla, je zwei.

**Chorzow — Eisenbahn 4:2 (3:0).**

Die Chorzower hatten einen guten Tag und konnten das Spiel größtenteils überlegen gestalten. Bis zur Halbzeit lagen sie mit 3:0 in Führung. Nach dem Seitenwechsel kam die Eisenbahn wohl etwas auf, konnte aber nur zwei Tore erzielen, denen die Platzbesitzer noch eins entgegensetzten. Schiedsrichter Grycz sehr gut.

**Domb — Silesia Paruschowitz 8:0 (3:0).**

Obwohl das Resultat sehr hoch ist, sind die Paruschowitzer keine zu unterschätzende Mannschaft. Lediglich der Tormann war ein Versager, der auch die Hauptschuld an der Niederlage trug. Die Tore schossen Hesz 4, Kesser, Gediga, Sobczyk und Pilgner je eins.

**Rosdzin Schoppinitz — Diana Kattowitz 6:1 (3:1).**

Auf fremdem Platz konnten die Schoppinitzer einen verdienten Sieg herausholen und sich so zwei weitere wertvolle Punkte sichern. Torschützen waren Obtlowicz und Fitzek je zwei, Kowalski und Wisniewski je eins. Das Tor der Dianen resultierte aus einem Eigentor. Die Reserve gewann ebenfalls 2:0 und die erste Jugend 2:0.

**Naprzod Kattowitz — 06 Myslowitz 4:2 (1:0).**

Ein sehr flottes Spiel, das die Kattowitzer Mannschaft verdient gewann. Die Tore schossen Kalla und Buchta je zwei. Schiedsrichter Czernetzki gut. Die Reserve verlor 3:0 dagegen gewann die erste Jugend 3:0.

**Czarny Chropaczow — W. K. S. Tarnowitz 7:1 (3:1) abgebrochen.**

Die Militärmannschaft mußte fast die ganze Zeit ohne ihren Tormann spielen, da dieser gleich zu Beginn des Spieles verletzt wurde und nicht mehr mitspielen konnte. 15 Minuten vor Schluß wurde das Spiel abgebrochen, da alle drei zur Verfügung stehenden Bälle im Laufe der Spielzeit unfähig wurden.

**Pogon Friedenshütte — Slavia Ruda 0:0.**

Pogon mußte, dieses Spiel mit drei Mann Ersatz bestreiten, und konnte sich daher nicht so entwickeln wie man es gewohnt war. Trotzdem führten sie ein Spiel vor, daß sie dauernd in der Hand hatten. Nur der Parteilichkeit des Schiedsrichters hat es Slavia zu verdanken daß das Treffen torlos endete. Zwei, in der zweiten Halbzeit einwandfrei erzielte Tore wurden von dem Schiedsrichter nicht gegeben. Wie wir hören, will Pogon wegen dieser ungerechten Entscheidung Protest einlegen.

**Slovian — 22 Eichenau 7:1 (3:0).**

Auch ihr letztes Verbandsspiel konnten die Slovianer siegreich gestalten, und sich so weiter an die Spitze der Tabelle behaupten. Das Torverältnis für die erste Serie ist 50:8 för Slovian. Ein Ergebnis, das von keinem anderen Verein in Oberschlesien in den diesjährigen Verbandsspielen erzielt wurde. Man kann mit Bestimmtheit rechnen, daß wohl Slovian als der ernsthafteste Anwärter auf den Meistertitel anzusehen ist.




**Kattowitz — Welle 408,7**

**Mittwoch.** 12.10: Mittagskonzert. 15.35: Vorträge. 16.15: Kinderstunde. 16.45: Schallplatten. 17.15: Vorträge. 17.45: Nachmittagskonzert. 18.45: Vorträge. 20: Aus Leipzig. 21,45: Abendkonzert. 23: Vortrag in franz. Sprache.

**Donnerstag.** 12,15: Mittagskonzert. 12,35: Konzert für die Jugend. 15,35: Vorträge. 17,45: Kammermusik. 18,45: Vorträge. 20,30: Unterhaltungskonzert. 22,15: Solistenkonzert. 23: Tanzmusik.

**Warschau — Welle 1411,8**

**Mittwoch.** 12,10: Mittagskonzert. 15,35: Vorträge. 16,15: Stunde für die Kinder. 17,15: Vortrag 17,45: Nachmittagskonzert. 18,45: Vorträge. 20: aus Leipzig. 21,30: Vortrag. 21,45: Chansons. 23: Tanzmusik.

**Donnerstag.** 12,35: Schulfunk. 14,30: Vorträge. 17,45: Unterhaltungskonzert. 18,45: Vorträge. 20,30: Abendkonzert. 22,15: Konzert. 23: Tanzmusik.

**Gleiwitz Welle 259. Breslau Welle 325.**

11,15: Zeit, Wetter, Wasserstand, Presse.
11,35: 1. Schallplattenkonzert und Reklamedienst.
12,35: Wetter.
15,20: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.
12,55: Zeitzeichen.
13,35: Zeit, Wetter, Börse, Presse.
13,50: Zweites Schallplattenkonzert.

**Mittwoch, 27. Mai.** 6,30: Funkgymnastik. 6,45—8,30: Frühkonzert auf Schallplatten. 12,35: Was der Landwirt wissen muß! 15,20: Elternstunde. 16: Betrachtungen. 16,15: Konzert auf Schallplatten. 16,45: Das Buch des Tages. 17: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 17,30: Sommersingen. 18,20: Berufs- und Existenzfragen für Landmädchen. 18,40: Grenzland Oberschlesien. 19: Kreuz und quer durch OS. 19,15: Wettervorhersage; anschl.: Abendmusik. 20: Wettervorhersage; anschl.: Zum 50. Geburtstage des Dichters Arthur Silbergleit. 20,30: Zur Unterhaltung! 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,40: Funkrechtlicher Briefkasten. 23: Funkstille.

**Donnerstag, 28. Mai:** 6,30: Funkgymnastik. 6,45 bis 8,30: Frühkonzert auf Schallplatten. 12,35: Wetter; anschließend: Was der Landwirt wissen muß! 15,20: Kinderfunk. 15,45: Das Buch des Tages. 16: Volkstänze auf Schallplatten. 17,10: Zweiter landw. Preisbericht; anschl.: Wohlfahrtspflege und Krankenversorgung im Spiegel der Geschichte. 17,35: Kulturkuriosa. 18: Das wird Sie interessieren! 18,25: Optimist und Pessimist. 19: Wettervorhersage; anschließend: Abendmusik. 20: Wiederholung der Wettervorhersage; anschließend: Stunde der Arbeit. 20,30: Treibjagd. (Hörspiel). 21,30: Um Pijets Arbeitslosen-Hörspiel. 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,20: Schlesischer Verkehrsverband. 22,30: Beseitigung von Rundfunkstörungen. 22,45: Alte und neue Tanzmusik. 0,30: Funkstille.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp
Katowice, Kościuszki 29.